Lieber Paulus,
wie war ich froh, als heute Dein Brief kam! So kann ich nun endlich die Gemeindeversammlung einberufen und Antwort auf den großen Fragenkatalog geben, den die Ältesten mir vor einigen Wochen auf den Tisch gelegt haben.

Lieber Paulus, Du weißt, dass ich mich nicht drücken will und mir unsere kleine christliche Gemeinschaft hier in Korinth sehr am Herzen liegt. Aber in der letzten Zeit fühle ich mich oftmals überfordert. Lautstark und inzwischen auch zunehmend im Ton aggressiver, streiten hier die unterschiedlichen Lager miteinander.

Immer öfter kommt es zu Grundsatzfragen und manchmal bin ich nicht sicher, ob es wirklich noch um unsere christliche Sache geht, oder ob sich nicht Einzelne in der Gemeinde einfach nur profilieren wollen. Dabei konfrontieren sie einander mit spitzfindigen Fragen und versuchen, sich gegenseitig aufs Glatteis zu führen. Falschaussagen und verdrehte Wahrheiten sind an der Tagesordnung. Rechthaberei und fehlende Gesprächskultur tun ein Übriges.

Als Gemeindevorsteher müsste ich dazwischen gehen und sie zurechtweisen. Aber leider bin ich oftmals nicht in der Lage, den Querulanten die angemessenen theologischen Antworten zu geben. Sie spüren natürlich meine Unsicherheit und ich muss vorsichtig sein, dass ich mich nicht verrenne und dann meine Autorität einbüße. Mit Deinem Brief und den darin enthaltenen fundierten Antworten traue ich mich jetzt mutig, den Besserwissern die Stirn zu bieten. Deine Worte überzeugen und stärken mich!!

Dankbar bin ich, dass Du uns auch mit praktischen Dingen beauftragst. In Bezug auf die Spendenaktion mache ich mir keine Sorgen. Da kannst Du Dich auf die Gemeinde verlassen. Zwar werden Konsum und Ausschweifung in Korinth großgeschrieben – Du kennst ja unsere nimmersatte, laute, umtriebige und wuselige Stadt – aber die Freunde hier vor Ort geben gerne und großzügig, weil sie überzeugt sind, dass sie damit in Jerusalem viel Gutes bewirken können. Man hört ja so manches und wir wollen unbedingt helfen, dass die dortige Hungersnot unter den Witwen und Waisen endlich ein Ende hat.

Um Timotheus mache Dir auch nicht unnötig Gedanken. Sobald er kommt soll er in meinem Hause wohnen und wir werden ihn halten wie unseren eigenen Sohn. Ich weiß, wie sehr Dir der junge Mann am Herzen liegt und was für ein engagierter Verfechter unserer Sache er ist. Hätten wir nur mehr seinesgleichen, es wäre gewiss einfacher.

Ja, ich gestehe, manchmal ist mir bange um unseren Auftrag, da wir pausenlos auf massive Ablehnung und Hindernisse stoßen. Stünde mir Deine Ausdauer und Beharrlichkeit, lieber Paulus, nicht immer wieder vor Augen, wer weiß, ob ich nicht schon aufgegeben hätte. So aber fühle ich mich durch Dich persönlich angesprochen – besonders, wenn Du schreibst:

„Seid wachsam, haltet am Glauben fest, mutig und stark, und alles, was ihr tut, geschehe in Liebe."

Ja, so soll es sein. Mutig, stark und mit Liebe will ich weiterhin einstehen für eine wachsende christliche Gemeinschaft.
In meinen besten Momenten glaube ich fest, dass Christus mir vorangeht, ich in seinen Fußspuren sicher schreiten kann und seine Liebe mir den Weg weist.

Lieber Paulus, Du kündigst Deinen Besuch an und auch wenn wir Deine Ankunft erst in einigen Monaten erwarten können, so ist meine Vorfreude auf Dein Kommen heute schon groß. Wir brauchen Dich!

Bleib behütet und Gottes Segen sei mit Dir auf all Deinen Wegen!
Dies wünscht Dir
von Herzen Dein Freund
Elias aus Korinth.